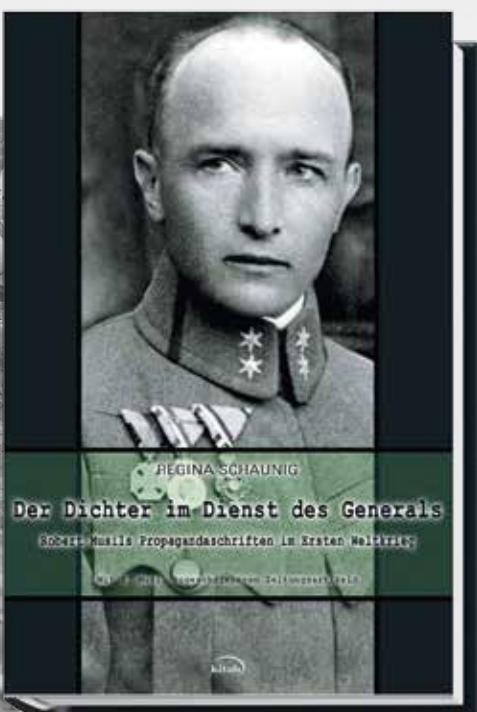
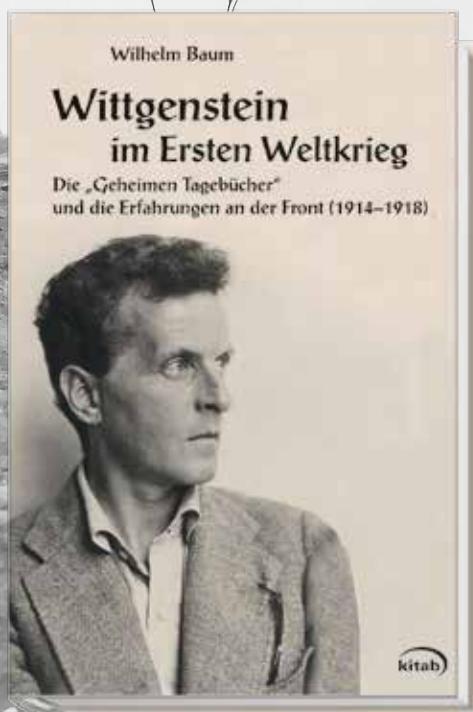


NEUERSCHEINUNGEN

kitab

HERBST 2014

Wittgenstein und Musil im Ersten Weltkrieg (1914–1918)



03 Vorwort zum Herbstkatalog

04 Regina Schaunig
Der Dichter im Dienst des Generals
Robert Musil im Ersten Weltkrieg

05 Robert Musil
Der Achillesroman
Aus dem Nachlass rekonstruiert und hrsg. von Regina Schaunig

06 Wilhelm Baum
Wittgenstein im Ersten Weltkrieg
Die „Geheimen Tagebücher“ und die Erfahrungen an der Front (1914–1918)

07 Werner Fest
Sonn- und Schattseiten in den Julischen Alpen
Die Isonzofront im Ersten Weltkrieg

08 Georg Potyka
Nach Bagdad und weiter
Ein österreichischer Botschafter im Orient

09 Vinzenz Jobst
Robinson im Niemandsland
Johann Ciesciutti

10 Alexander Verdnik
»Arisierung« in Kärnten
Die Enteignung jüdischen Besitzes in Hitlers Mustergau

11 Hubert Höllmüller (Hg.)
Westsahara, ein besetztes Land
Bei den Polisarios im Exil in Algerien

12 Beatrix Kramlovsky
Die Zelle
Roman

13 Karl Wimmler
Das Gegenwärtige des Vergangenen
Erzählungen

14 Winfried Gindl (Hg.)
Maria Elend
Peter Flickers Aufzeichnungen über eine etwas umständliche Reise

15 Tanja Shahidi
Campo Santo Teutonico und Die Götter des Hradschin
Geschichten zweier Städte

16 Bestseller 2013/14

Kitab-Verlag
Deutenhofenstraße 26
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Telefon +43/463/592174-11
E-Mail: office@kitab-verlag.com
<http://www.kitab-verlag.com>

Der Kitab-Verlag wird im Rahmen der Kunstförderung des Bundeskanzleramtes unterstützt

Firmenbuchnummer (UID):
ATU 51813809

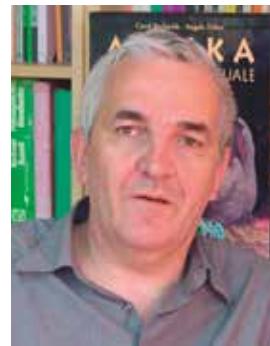
Bankverbindung
Zveza Bank: Kto.-Nr. 765.982, BLZ 39100
IBAN: AT17 3910 0000 0076 5982
BIC: VSGKAT2K

Auslieferung
Österreich und Südtirol:
Pichler Medienlogistik ÖBZ, IZ NÖ
2355 Wiener Neudorf, Straße 1, Obj. 34
Tel. 02236-63535236
mlo@medien-logistik.at

Auslieferung
Deutschland, Schweiz, Niederlande:
Servicevermittlung Revilak
Gutenbergstraße 5
D-82205 Gilching
Telefon 08105-5051
info@revilakservice.de

Vertretung
Elisabeth Anintah-Hirt
1090 Wien, Türkenstraße 29
Telefon 01/3191842 und
0676 6105803

© Layout und Satzherstellung
Atelier Kitab



Vorwort zum Herbstkatalog

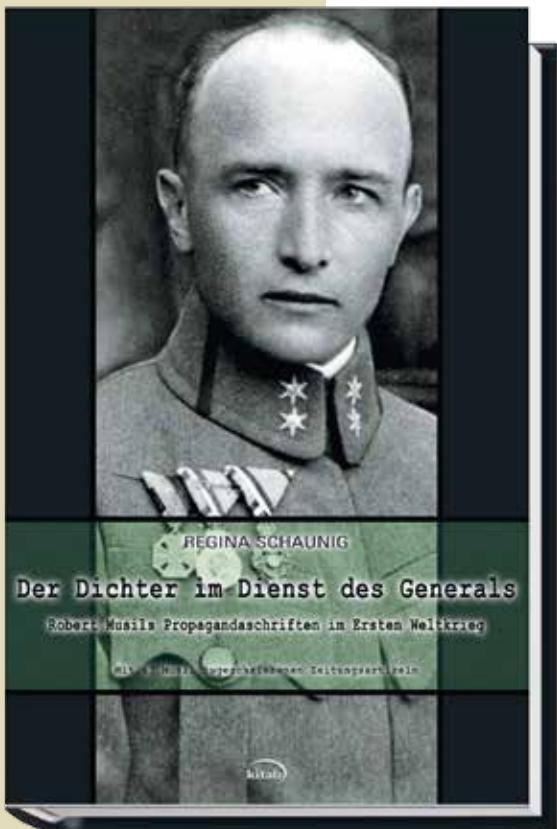
Zum Gedenkjahr „100 Jahre Beginn des Ersten Weltkrieges“ kann Kitab zwei wichtige Beiträge beisteuern: Regina Schaunig, langjährige Mitarbeiterin am Robert-Musil-Institut in Klagenfurt hat die Tätigkeit des Schriftstellers als Kriegsreporter in Bozen und am Isonzo untersucht und wichtige Artikel aus der „Soldatenzeitung“ zugänglich gemacht, die dem Autor und Mitarbeiter des Generals Alfred Krauß zugeschrieben werden und zum Teil die Gesellschaftskritik zeigen, die der Dichter auch im *Achillesroman* – einer Vorstufe des *Mann ohne Eigenschaften* zum Ausdruck brachte. Wilhelm Baum stellt die von ihm entdeckten *Geheimen Tagebücher Wittgensteins* aus dem Ersten Weltkrieg in den Zusammenhang mit seinem Engagement für Österreich, seinen Fronteinsatz in Galizien, die Verbindung mit dem „Brenner-Kreis“, seine Gefangenschaft in Monte Cassino und seine Bemühungen, mit Hilfe seiner englischen Freunde Bertrand Russel und John M. Keynes seinen „Tractatus“ zum Druck zu bringen – ein seltenes Beispiel für die „geistige Internationale, die auch im Krieg über die Fronten hinweg in Kontakt blieb. Werner Fest schildert die Gräuel der Isonzoschlachten – ein Symbol für die Stagnation Österreichs im Ersten Weltkrieg. Karl Wimmer verarbeitet in seinen Erzählungen Schicksale von Individuen im Zweiten Weltkrieg.

Winfried Gindl schildert in seinem großen Roman *Maria Elend* die Entwicklung des Schriftstellers in der Phase der „Welteroberung“ seiner großen Reise. Vinzenz Jobst beschreibt Leben und Wirken des Arbeiterdichters Johannes Cesciutti und bietet Proben seiner Gedichte, Aphorismen und Essays. Beatrix Kramvolvsky veröffentlicht nach ihrem, Alzheimerroman *Der vergessene Name* das Schicksal einer modernen Patchworkfamilie. Alexander Verdnik zeigt in seinem Werk *Arisierung in Kärnten*, wie schamlos sich Menschen in der NS-Zeit in Kärnten an jüdischem Eigentum bereicherten. Georg Potyka, ehemals österreichischer Botschafter im Irak berichtet von seiner Begegnung mit Saddam Hussein, den Minderheiten im Irak und seiner diplomatischen Tätigkeit in Pakistan. Hubert Höllmüllers Studenten arbeiteten in den Lagern der Westsahara-Befreiungsbewegung Polisario in Algerien; das Buch ist ein eindrucksvolles Dokument über die Pionierarbeit junger Studenten aus Kärnten.

Der Verlag ersucht auch weiterhin um Unterstützung seiner Arbeit.

Viel Freude an unseren Büchern
wünscht Ihnen Ihr

Wilhelm Baum



Broschur, 367 Seiten
ISBN 978-3-902878-40-3
Klagenfurt 2014
Euro 19,80

Regina Schaunig

Der Dichter im Dienst des Generals

Robert Musil im Ersten Weltkrieg

Mit 87 Musil zugeschriebenen Zeitungsartikeln
und 2 Beiträgen von Karl Corino

Robert Musil war als Autor während des Ersten Weltkriegs um vieles produktiver als in der Forschung bisher angenommen. Allerdings schrieb der „Mann ohne Eigenschaften“, der an der italienischen Südfront im Rang eines Landsturmhauptmanns diente, unter dem Einfluss seiner Erlebnisse als aktiver Soldat und als Chefredakteur zweier Soldatenzeitungen in einem Stil, der vom übrigen Werk erheblich abweicht. Musil war hier einerseits Befehlsempfänger des späteren k.u.k.-Generals und unter Hitler Ministers und SA-Führers Alfred Krauß, dessen private und militärische Vorstellungen er umsetzte, andererseits gab ihm die publizistische Machtstellung auch Gelegenheit zu einem literarisch-aktivistischen Gesellschaftsexperiment. Die hier erstmals in größerem Umfang publizierten Leitartikel und Feuilletonbeiträge, die Musil zwischen 1916 und 1918 in großer Auflage herausgab, zeigen den Autor als leidenschaftlichen Aufklärer, eifigen Volkserzieher und politischen Kritiker im Interesse einer politischen und moralischen Erneuerung des österreichischen Staatswesens und der Habsburger Monarchie – einer Erneuerung im Schmelzfeuer des Krieges.



REGINA SCHAUNIG, Mag. Dr., geb. 1956, seit 2001 Mitarbeiterin der *Klagenfurter Ausgabe* des Gesamtwerks Robert Musils (digital, 2009 ff.) an der Alpen Adria Universität Klagenfurt ist seit 2012 auch mit einem Forschungsprojekt zu Ingeborg Bachmanns Kindheit und Jugend betraut. Ihr Spezialgebiet ist die Erschließung, Transkription und Erforschung des Nachlasses Robert Musils. 2003 erstellte sie einen neuen Datierungsschlüssel für den literarischen Nachlass, auf dessen Grundlage eine Rekonstruktion des umfangreichen Manuskriptvolumens zum *Mann ohne Eigenschaften* möglich wurde. Neben weiteren Arbeitsschwerpunkten schuf sie in den Jahren 2004 bis 2009 eine historisch-kritische Edition der Vorstufen des *Mann ohne Eigenschaften* und der *Tagebücher* Robert Musils in digitaler Form. Ihre Rekonstruktionsarbeit wurde von ihr bereits in mehreren wissenschaftlichen Aufsätzen und Vorträgen dargestellt.

Robert Musil

Der Achillesroman

Aus dem Nachlass rekonstruiert
und hrsg. von Regina Schaunig



Robert Musil

Der Achillesroman

Aus dem Nachlass rekonstruiert
und hrsg. von Regina Schaunig

kitab

Broschur, ca. 180 Seiten

ISBN 978-3-902878-40-3

Klagenfurt 2014

Euro 18,00

Gut vierzig Jahre hat Robert Musil an seinem *Mann ohne Eigenschaften* geschrieben, ohne ihn zu vollenden. Dafür hinterließ er im Nachlass zahlreiche Vorstufen des Romans, die seismographisch persönliche ebenso wie historische Umstände widerspiegeln. Jede dieser Vorstufen ist mit einem oder mehreren Titeln, wechselnden Figuren und neuen philosophischen Konzepten verknüpft. Auf der Grundlage langjähriger wissenschaftlicher Forschungen ist es nun möglich, die umfangreichen Materialien genauer zu datieren und so den einzigartigen Denk- und Schreibprozess des Autors nachzuzeichnen. Das vorliegende Buch enthält die Rekonstruktion und Lesetext-Edition einer Urfassung des *Mann ohne Eigenschaften* aus den Jahren 1919–1921. Es handelt sich um Entwürfe und Konzepte, in denen Musil bereits die Erfahrungen des Kriegsausbruchs von 1914, die Kriegsergebnisse und den Zusammenbruch der Österreichisch-Ungarischen Monarchie literarisch verarbeitet. Stilistisch ist der *Achillesroman* dem expressionistischen Aktivismus verpflichtet. Der Protagonist Achilles agiert im Unterschied zum späteren Helden Ulrich als draufgängerischer Anti-Bourgeois und wandelt sich von einem Vorkriegs-Décadent zum doppelgesichtigen Spion.

Wilhelm Baum

Wittgenstein im Ersten Weltkrieg

Die „Geheimen Tagebücher“
und die Erfahrungen an der Front (1914–1918)



kitab

Hardcover, ca. 160 Seiten

ISBN 978-3-902878-43-4

Klagenfurt 2014

Euro 18,00

Wilhelm Baum

Wittgenstein im Ersten Weltkrieg

Die „Geheimen Tagebücher“
und die Erfahrungen an der Front (1914–1918)

Der junge Ludwig Wittgenstein, geb. 1889 in Wien, studierte nach der Matura ab 1906 zunächst in Berlin und seit 1908 in Cambridge bei Bertrand Russell und George Edward Moore am Trinity College, wo er seine Studien zur modernen Logik begann. 1914 kam er in Kontakt mit Ludwig von Ficker, dem Herausgeber der Zeitschrift „Der Brenner“. Am 7. August 1914 meldete er sich als Freiwilliger zur österr. Armee und wurde dem 2. Festungs-Artillerieregiment in Krakau zugeteilt, wo er mit der Abfassung der Tagebücher begann, die er teilweise in einer Geheimschrift verfasste. Im September 1914 kaufte er Tolstoi „Kurze Einleitung in die Evangelien“, die ihn tief beeindruckten. In den Tagebüchern verwendete er auch eine Geheimschrift; drei Hefte blieben erhalten, die einen Eindruck in sein Denken in der Kriegszeit ermöglichen, von der sonst nur wenige Dokumente erhalten blieben. 1918 lernte er seinen Vetter Friedrich August von Hayek näher kennen – den späteren Nobelpreisträger. Nach Teilnahme an den Kämpfen in den „VII Gemeinden“ von Asiago und einem Aufenthalt im Bozner Klosterspital geriet er am 3. November 1918 in italienische Kriegsgefangenschaft und kam ins Lager Monte Cassino, wo er seinem Gefährten Franz Parak erzählte, dass er in Zukunft den Kindern in der Volksschule das Evangelium im Sinne Tolstois beibringen wolle. „Der Trieb zum Mystischen kommt von der Unbefriedigkeit unserer Wünsche durch die Wissenschaft“, notierte er am 25. Mai 1915. In seinem „Tractatus“ erläuterte er später seine Vorstellungen über die „negative Theologie“ der er sich zeitlebens verbunden fühlte.

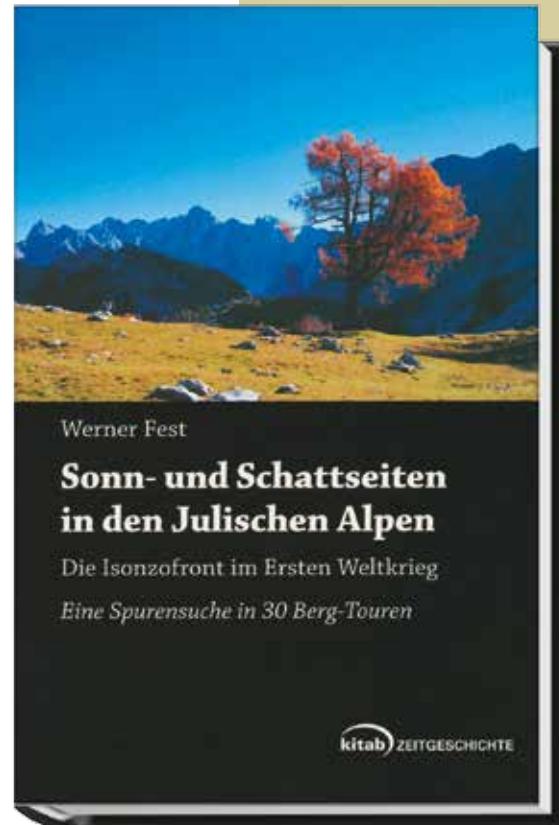


WILHELM BAUM, geb. 1948, Dr. phil. u. theolog., publizierte 1984 erstmals die *Geheimen Tagebücher*, 1985 die Monographie *L. Wittgenstein*, Berlin 1985 u. 1981 die *Geheimen Tagebücher* Wittgensteins (Spanisch Madrid 1991 (*Diarios secretos*); Wien 1991 u. 1992); die diesbezüglichen Bücher wurden auch ins Spanische, Katalanische Kroatische und Slowenische übersetzt. 1993: Wittgenstein, Rilke und Ludwig von Ficker. Über die Schwierigkeit, einen Verleger für den *Tractatus logico-philosophicus* zu finden, Wien. zahlreiche Veröffentlichungen zu Wittgenstein wie *Die Weltanschauung Ludwig Wittgensteins* in: Ratio 22, 1980, *Ludwig Wittgenstein und die Religion*, in: Philosophisches Jahrbuch 86, 1979, 272–299 u. *Wittgenstein über Ficker*, in: Inn, 1993, 53–59.

Werner Fest

Sonn- und Schattseiten in den Julischen Alpen

Die Isonzofront im Ersten Weltkrieg
Eine Spurensuche in 30 Berg-Touren



Broschur, 192 Seiten

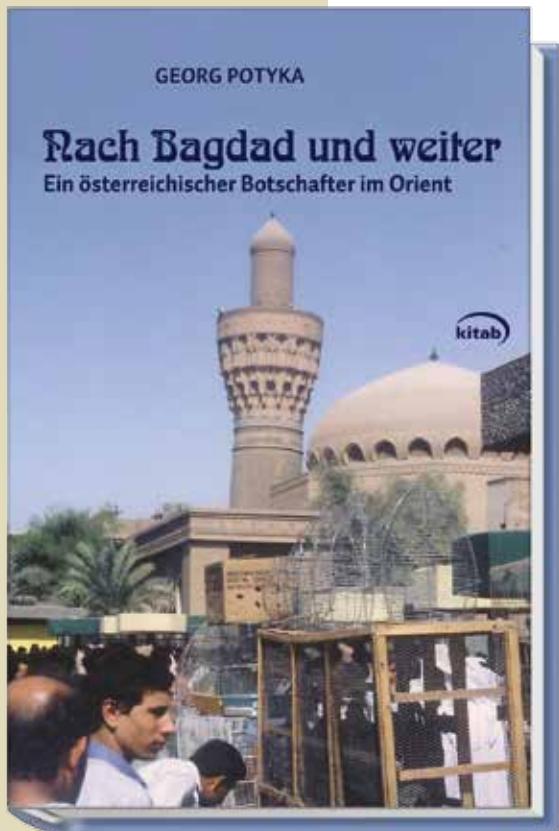
ISBN 978-3-902878-28-1

Euro 18,00

Für den Autor gehören die Julischen Alpen zu den schönsten Gebirgslandschaften der Welt. Auf engstem Raum findet man eine Ansammlung von kaum überbietbaren Naturschönheiten. Aber die Ereignisse des ersten großen Krieges haben in der Landschaft deutlich ihre Narben hinterlassen. In zehn Kapitel werden die schönsten Touren, von einfachen Wanderungen bis zu mittelschweren Klettersteigen, genau beschrieben. Und dazu gibt es jeweils historische Abschnitte mit Schilderungen der besonderen Ereignisse, die sich in diesen Bereichen während des Ersten Weltkrieges abgespielt haben. Der 12. Isonzoschlacht mit der deutsch-österreichischen Offensive und dem menschenverachtenden Giftgaseinsatz, der von manchen Historikern gerne nur nebenbei behandelt oder gar verschwiegen wird, ist natürlich auch ein Kapitel gewidmet. Selbstverständlich wird auch das so genannte „Wunder von Karfreit“ beleuchtet und die Person des militärischen „Superstars“ Erwin Rommel kritischer betrachtet. Natürlich gibt es auch andere Schauplätze, die uns den Wahnsinn des Krieges drastisch vor Augen führen, aber so deutlich und direkt kann man Licht und Schatten wahrscheinlich nur in den Julischen Alpen, in den Bergen um den Isonzo verspüren.

WERNER FEST, geboren 1949 in Judenburg, aufgewachsen in Mariahof, Pädagogische Akademie in Graz/Eggenberg, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie an der Hauptschule in Neumarkt/Steiermark, langjähriger Kommunalpolitiker in Neumarkt, geschichtlicher Interessenschwerpunkt: Wende 19./20. Jahrhundert. Bei Kitab erschienen: *Spurensuche am Isonzo. Das Tagebuch des Thomas B.*, 2011.

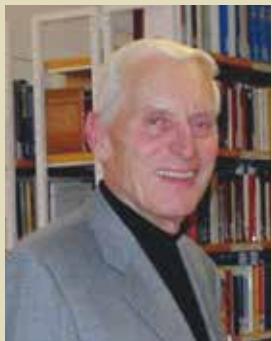




Broschur, ca. 190 Seiten
ISBN 978-3-902878-33-5
Klagenfurt 2014
Euro 18,00

Wer gewohnt ist, die Welt als europäischer Christ zu erleben, und wer durch seine Laufbahn durch verschiedene Kulturbereiche geführt wird, der wird besonders stark nacherleben, wie die Menschen anderswo die Welt erleben und sie gestalten wollen. Drei Dimensionen einer Reise treten dann hervor: die räumliche, also das Erlebnis anderer Länder, die menschliche, das Kennenlernen ihrer Bewohner, und die zeitliche: der Weg den sie gehen oder gehen wollen.

Unter den Ländern, in denen der Verfasser wegen seines Berufes gelebt hat, sind drei, in denen sich deutlich zeigt, wie verschieden die Menschen die Welt erleben können, nämlich Indien, Pakistan und der Irak. Für einen europäischen Christen, der gewohnt ist, sich mit Glauben und Lebensart anderer Menschen auseinanderzusetzen und sie womöglich zumindest teilweise nachzuempfinden, zeigt sich die Vielschichtigkeit eines jeden einzelnen Menschen durch die überkommene Lebensart und Religion in jedem dieser Länder auf andere Art ausgeprägt. In allen dreien sind die Christen in der Minderheit, können sich aber in die geltende Gesellschaftsordnung sein Jahrhunderten hineinfinden, indem sie dem Kaiser geben, was des Kaisers ist. Die nichtchristliche Mehrheit ist jeweils alles andere als homogen, sondern in verschiedene Denkschulen und Glaubensrichtungen aufgespalten, die häufig nur dadurch friedlich nebeneinander leben können, dass jede Gemeinschaft den Platz einnimmt, den ihr die Tradition zuweist. Wenn diese Tradition gestört wird, oft von außen her und gewaltsam, dann werden unerwartete Entwicklungen ausgelöst, die in hohem Maße vom Wunschdenken bestimmt sind und vom Gefühl: wenn ich das zulasse, dann bin ich nicht mehr ich. Diese Entwicklungen können sich auch auf die ganze Welt und somit auf Europa auswirken.



GEORG POTYKA, geboren 1938 in Wien, Studium in Wien und New Orleans, österr. Diplomat, Botschafter im Irak, lebt in Maria Enzersdorf bei Wien.

VINZENZ JOBST

ROBINSON IM NIEMANDSLAND

Vinzenz Jobst

Robinson im Niemandsland

Johann Ciesciutti



KITAB VERLAG

Broschur, ca. 240 Seiten
ISBN 978-3-902878-34-2

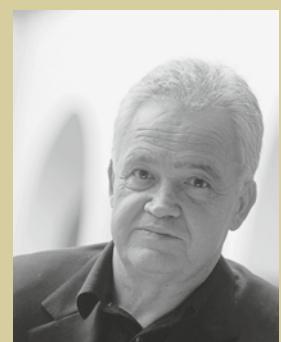
Euro 18,00

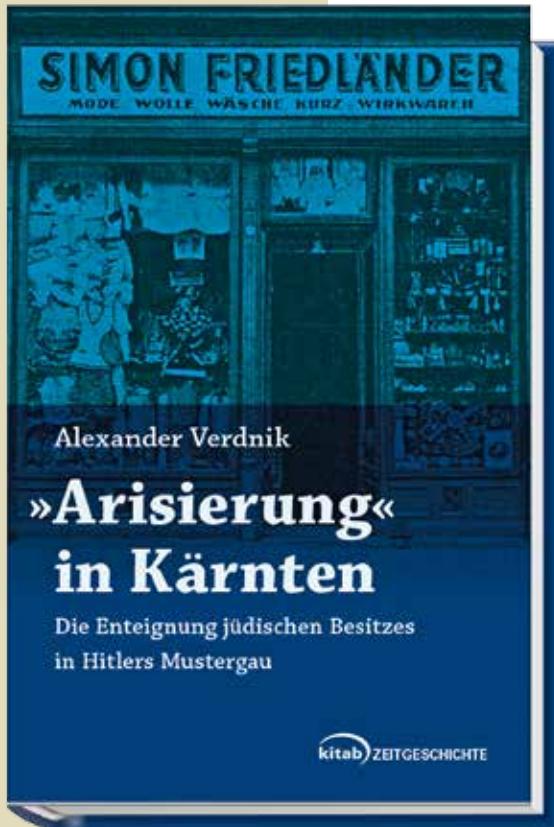
Der Lyriker und Arbeiterdichter Johann Ciesciutti hinterließ nach vielen Jahren harten Schaffens eine Fülle eindrucksvoller sprachlicher Fragmente, die sich am besten mit seinem Inseldasein mitten in der Kärntner Gesellschaft darstellen lässt. Als der Dichter im Jahre 1997 nach einem elfjährigen Aufenthalt im Bezirks-Altenwohnheim in Ressnig bei Ferlach verstarb, zierten seinen Lebensabend bereits etliche Buchveröffentlichungen, unter welchen die „Robinsonade – Variationen einer Flaschenpost“ am ehesten Einblicke in das außergewöhnliche Leben und Schaffen dieses Kärntner Dichters vermittelt.

Johann Ciesciutti verordnete sich um der Dichtung willen härteste körperliche Tätigkeiten, eine asketische Lebensweise und materielle Armut. Was sich auf den ersten Blick wie ein persönliches, unübertragbares, schicksalhaftes Dasein darstellt, wird bei näherer Auseinandersetzung mit dem Werk eine Wanderung durch das 20. Jahrhundert aus der Perspektive eines Kärntners, der sowohl die beiden heimischen Muttersprachen als auch das in der Kindheit erlernte Chicago-Englisch beherrschte. Die Familie war vor dem Ersten Weltkrieg nach den USA ausgewandert und kehrte kurz vor der Kärntner Volksabstimmung im Oktober 1920 in die Heimat zurück.

Ciesciuttis Gedichte, Aphorismen und Essays enthalten – einmal verdichtet zu verträumten Versen, ein andermal herausgeschrien als glasklare Gesellschaftsanalyse, ein drittes Mal orakelhaft vorausblickend – zahllose Eindrücke eines Arbeiters, an dem die schicksalhaften Ereignisse nicht abgeprallt sind. Ahnungen, gefasst in schöne Sätze und Verse, drücken Grundlegendes aus: Verständnis und Toleranz stehen vor Hass und Missgunst; Liebe und Einklang mit der Natur bedeuten als ewig gültige Werte mehr als Raffgier und Ausbeutung um des kurzen Vorteils willen. Als „Robinson im Niemandsland“ seine Flaschenpost sehn-suchtsvoll ins Meer warf, erntete er oftmals Hohn und Spott. Es hinderte ihn aber nicht daran, als einfacher Bauarbeiter ein umfassendes literarisches Werk zu hinterlassen.

VINZENZ JOBST, geboren 1949 in Klagenfurt, arbeitete mit am *Buch der Namen* (2010), *Auf Wiedersehen über den Sternen! Na svidenje nad zvezdami. Briefe aus Widerstand und Verfolgung unter dem NS-Regime in Kärnten* (2012), veröffentlichte 2011 eine überarbeitete Auflage von *Anton Uran – verfolgt, vergessen, hingerichtet*; 2012 *Guttenbrunner – Rebellion und Poesie* und 2013 als Hrsg.: *Mit dem Tode bestraft – für immer ehrlos* (alle: Kitab-Verlag).





Brochur, 230 Seiten
ISBN 978-3-902878-22-9
Euro 18,00



Alexander Verdnik

»Arisierung« in Kärnten

Die Enteignung jüdischen Besitzes
in Hitlers Mustergau

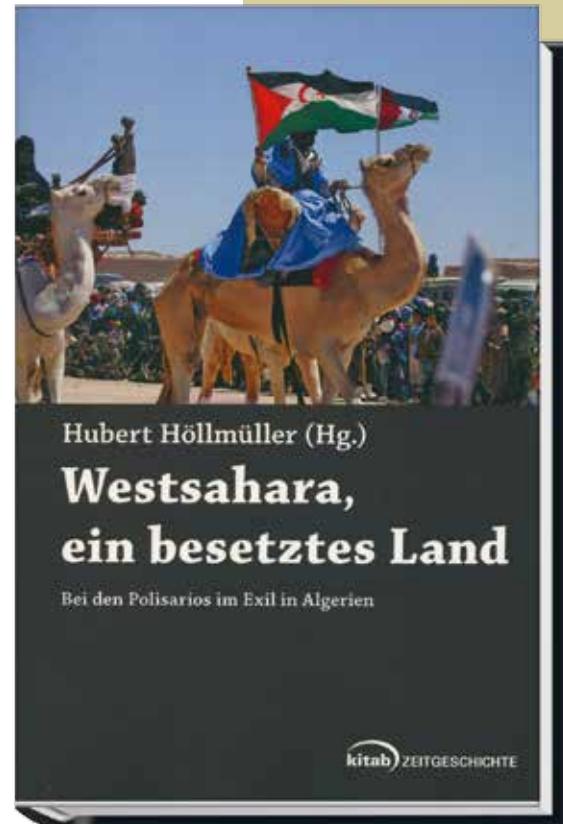
Wie alle gesellschaftlichen Phänomene speiste sich auch der nationalsozialistische Antisemitismus aus der Überzeugtheit und der Handlungsbereitschaft seiner Individuen. Im Buch wird am Beispiel des „Gauen Kärnten“ (dem das heutige Osttirol angehörte) gezeigt, wie staatliche Order kombiniert mit dem Einsatz von profitgierigen „Ariseurinnen und Ariseuren“ eine nahezu lückenlose Beraubung der Kärntner jüdischen Bevölkerung ermöglichte. Aufgrund der geringen Anzahl von Jüdinnen und Juden vor Ort musste das Feindbild „Jude“ mit dem „Slowenen“ kombiniert werden um den erwünschten Wirkungsgrad innerhalb der nichtjüdischen Bevölkerung zu erreichen. In Bezug auf „Arisierungen“ heißt dies, dass den Kärntnerinnen und Kärntnern eine „ökonomische Umstrukturierung“ nicht nur auf Kosten der slowenischen, sondern auch der jüdischen Minderheit schmackhaft gemacht wurden. Den einen Teil der Beute strich der Fiskus anhand von Vermögensbeschlagnahmungen und abstrusesten Steuerforderungen ein. Den anderen teilten sich meist „Alt Kämpfer“ bzw. KonkurrentInnen der jüdischen Unternehmer untereinander auf. Im Dreiergespann der Vernichtungsmaßnahmen Entrechtung – Enteignung – Ermordnung kommt der zweiten eine immense Bedeutung zu. Das Buch versucht sowohl die Mechanismen als auch die Tragweite von Enteignung bzw. Raub des jüdischen Besitzes in den Jahren 1938 bis 1945 und für den lokal begrenzten Raum Kärnten aufzuschlüsseln. Daneben werden die gesellschaftlichen und politischen Folgen des „Arisierungsvorhabens“ für die Zeit nach 1945 dargelegt.

ALEXANDER VERDNIK, Historiker, geboren 1982 in Wolfsberg im Lavanttal. Studium der Geschichte in Graz. Diplomarbeit zum Thema *Lagerstadt Wolfsberg*. Dissertation zum Thema »Arisierung« in Kärnten. Forschungsschwerpunkte: Geschichte des Nationalsozialismus, Jüdische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Schwerpunkt Österreich) und Wissenschaftskommunikation.

Hubert Höllmüller (Hg.)

Westsahara, ein besetztes Land

Bei den Polisarios im Exil in Algerien



Studenten der FH Feldkirchen in Kärnten besuchten auf Anregung von Hubert Höllmüller Flüchtlinge der Widerstandsbewegung Polisario aus der Westsahara in ihrem Exil in Tindouf in Algerien und studierten Geschichte, Lebensformen und die Situation der Flüchtlinge im Exil in Algerien, wo 150.000 von etwa 300.000–700.000 Saharauis versuchen, ihre Lebensform und Kultur zu bewahren, um wieder in ihre angestammte Heimat zurückzukehren, die sie 1976 verlassen mussten, nachdem die Spanier das Land verlassen hatten, das daraufhin von Marokko besetzt wurde. Bereits in den 1970er Jahren wurde die Befreiungsbewegung Polisario gegründet, die die „Demokratische Arabische Republik Sahara“ (SARS) ausrief. Mittlerweile hatte Marokko zwei Drittel des Landes besetzt, mit einem Zaun abgetrennt und annexiert; 1981 errichtete es eine 2500 km lange Mauer zwischen dem besetzten Gebiet und dem kaum besiedelten Wüstenstreifen im Westen. 1991 kam es zum Waffenstillstand mit der Polisario.

Walter Grawein erläuterte die Rolle der Nachbarstaaten im Konflikt, Carlos Ruiz Miguel die völkerrechtliche Situation. Ein Interview mit dem Polisariovertreter Mohammed Malainin vermittelt einen Einblick in marokkanische Gefangen behandlung. Vier Studentinnen aus Kärnten absolvierten ein Berufspraktikum im Flüchtlingslager Tindouf in Algerien. Alexandra Heil behandelt die Menschenrechtsverletzungen an den Saharauis in den von Marokko besetzten Gebieten, Johanna Hitz analysiert den Islam aus der Genderperspektive in den Langzeitflüchtlingslagern. Die Studie bietet einen guten Überblick über einen von der Weltöffentlichkeit seit langem verdrängten völkerrechtlichen Konflikt, an dem auch die EU eine Mitschuld trägt.

HUBERT HÖLLMÜLLER, geboren 1962, Matura 1980 Mürzzuschlag, Dr. phil. 2006 Graz, seit 2003 an der Fachhochschule Kärnten, 2006 Professor für Wissenschaftstheorie und Handlungsfelder des Studiengangs *Soziale Arbeit* an der Fachhochschule Kärnten.

Eine Publikation
des Studienganges
Soziale Arbeit der FH Kärnten

Broschur, 192 Seiten
ISBN 978-3-902878-30-4
Euro 19,00





Brochur, ca. 180 Seiten
ISBN 978-3-902878-41-0
Euro 18,00

Bei Kitab erschienen



Der vergessene Name
Roman, 130 Seiten
ISBN 978-3-902678-26-7
Euro 16,00



BEATRIX KRAMLOVSKY, geboren am 11. Dezember 1954 in Steyr, OÖ, ist Autorin und bildende Künstlerin, in der Erwachsenenbildung an inländischen Instituten und ausländischen Universitäten tätig. Während der Jahre als Auslandsösterreicherin Entwicklung zur überzeugten Europäerin. Die wichtigsten Themen in allen künstlerischen Bereichen sind menschliche Ausgrenzungen und der Umgang damit.

Beatrix Kramlovsky

Die Zelle

Roman

Eine Frau allein kann schon genug sein, um Überleben erfolgreich zu entwickeln.“ Die Zelle steht für das Haus einer Frau, die es anderen Frauen und deren Familien öffnet und damit eine Art moderne Arche für eine zusammengewürfelte Patchworkfamilie gründet.

2025 muss sich Brigitte, geboren 1991, eine erfolgreiche und junge Geschäftsfrau, in einem Drama entscheiden, in das sie unverschuldet verwickelt ist. Ihre drei unkonventionellen Ersatzmütter können ihr vielleicht mit ihrem Wissen über verheimlichte Verbrechen und folgenreiche Notlügen helfen. Denn Jahrzehnte leidenschaftlicher Sinsuche und rigoros erfüllter Träume haben zwar Probleme geschaffen, aber auch schillernde Möglichkeiten. Die Sünden der Eltern führen zu Folgen, mit denen ihre Kinder und Enkel leben lernen müssen. Trotzdem gerät die internationale Patchworkfamilie an ihre Grenzen, und Brigittes Entschluss bedeutet dramatische Konsequenzen für alle. Trotzdem gerät die internationale Patchworkfamilie an ihre Grenzen, und Brigittes Entschluss hat Folgen für alle. Der Roman beginnt 2025 und reicht bis 1945 zurück. Er spielt in: Wien, London, New York, Shiraz und im Weinviertel.

Karl Wimmler

Das Gegenwärtige des Vergangenen

Erzählungen

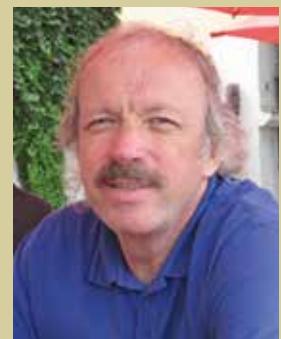


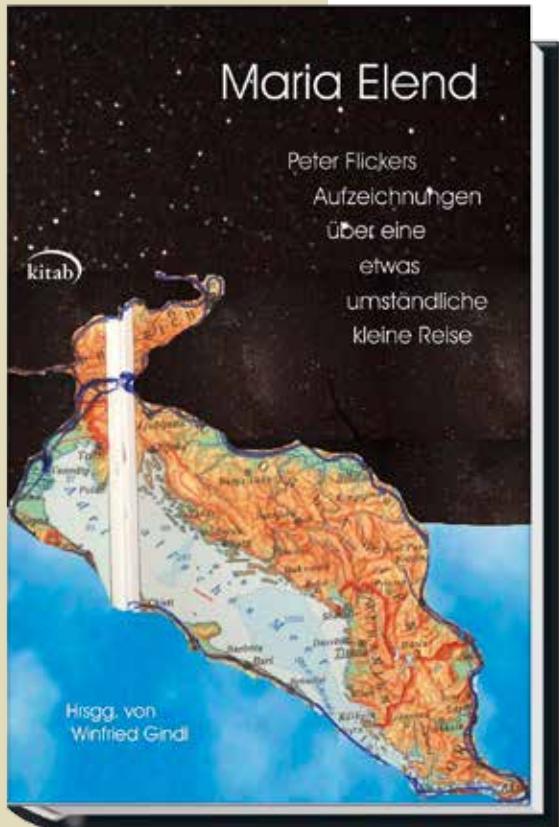
Broschur, ca. 160 Seiten
ISBN 978-3-902878-38-0
Euro 16,00

Da geht einer in der Obersteiermark wandern und landet in der Kindheit, zum Kriegerdenkmal marschierend. Und bei einer kurzen Jugendliebe mit unverjährbaren desastrosen Folgen. Ein anderer ist als Kriminalbeamter mit einem mysteriösen Todesfall in einer Reha-Klinik konfrontiert, der in die Vergangenheit führt. Wie bei jenem oberösterreichischen Kärntner, den seine Jugendfreundin nur HJ nennt.

Karl Wimmler erzählt fünf Geschichten, bei denen vieles offen bleibt und zugleich auf eigentümliche Weise zur Sprache gebracht wird, in grimmigem Ernst, doch nicht ohne finsternen Humor.

KARL WIMMLER, geboren 1953, aufgewachsen in der Obersteiermark, Gymnasium in Graz, Studium der Geschichte und Germanistik, war bis 2010 mehr als dreißig Jahre lang Versicherungsangestellter. Insbesondere seit Erscheinen seiner historischen Erzählung *Notizen über Hanna* (Graz 2009) vermehrte Publikationstätigkeit in diversen Literaturzeitschriften. Lebt in Graz.





Engl. Broschur, 1464 Seiten
2 Bände im Schuber
ISBN 978-3-902878-35-9
Euro 32,00

Winfried Gindl (Hg.)

Maria Elend

Peter Flickers Aufzeichnungen
über eine etwas umständliche Reise

Das Manuskript dieses Buches wurde dem Herausgeber in noch handschriftlicher Form vor mehr als einem Jahrzehnt in einem schwarzen Müllsack vor die Tür gelegt. Erst Jahre später las er es und gibt es nun heraus. In dem Text schildert der Ich-Berichterstatter Peter Flicker – live, behauptet die Überschrift des Manuskriptes – eine Interrailfahrt mit seinem Freund Stefan im Sommer 1981 von ihrem Südkärntner Heimatort Maria Elend aus, auf der die beiden recht bald von dem vorgesehenen Weg abkommen und nichts wirklich Außergewöhnliches erleben: die Zug- und Schiffsreise, die Landschaften, das Meer, den Himmel, Tag und Nacht, andere Reisende, Passanten in den Städten, sich selbst, die eine oder andere Begegnung und ein paar mehr oder weniger aufregende Ereignisse ... Im Großen und Ganzen das normale Ding und daran hat man in der Regel ja zu kauen genug.



WINFRIED GINDL, geb. 1962 im Kärntner Görtschitztal, lebt in Klagenfurt (wer mehr wissen will, googelt eh). Bei Kitab erschienen: *Schwarzer Spanier, Babalu und der Bluatige*, 2011.

Tanja Shahidi

Campo Santo Teutonico und Die Götter des Hradschin

Geschichten zweier Städte Roman



Broschur, ca. 180 Seiten
ISBN 978-3-902878-26-7
Euro 17,00

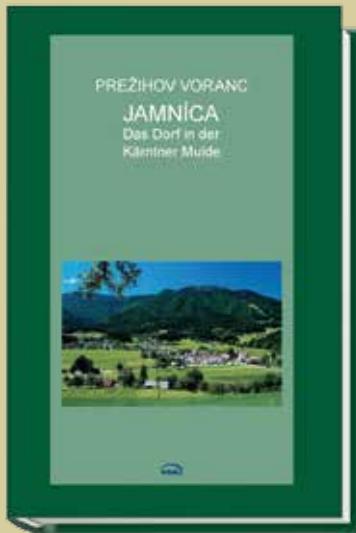
Heute erstrahlen sie in neuem Glanz, Rom und Prag, die Ewige und die Goldene, und doch lauert das Vergangene hinter frisch restaurierten Fassaden. In der Fremde auf das Grabmal eines Bekannten zu stoßen, ist gelinde gesagt irritierend. Vor allem wenn es sich um eine Person handelt, die wir bei bester Gesundheit glauben. Baron Felix von Chotiewsky, seines Zeichens Kunstsammler, der sich was die Beschaffung der von ihm gewünschten Gegenstände anbelangt gerne über die Grenzen der Legalität hinausbegibt, ist tot. Jedenfalls steht sein Name auf einem der Grabsteine der römischen Campo Santo Teutonico.

Ein Mord, der vielleicht gar keiner war, ein tanzender Uhrmacher, ein im Tod noch lebendiger Rabbiner, David Eisenfaust, der während der böhmischen Hussitenkriege zu Ruhm und Ehre kommt. Prag und Rom haben mehr zu erzählen, auf sich auf den ersten Blick feststellen lässt – von Tod und Verderben, vom hohen Rabbi Löw und seinem sagenumwobenen Geschöpf, von der astronomischen Uhr am Altstädter Ring und ihrem Erbauer, von Schatten und Steinen, von vergangenen Kriegen und der Suche nach Freiheit und Gerechtigkeit.

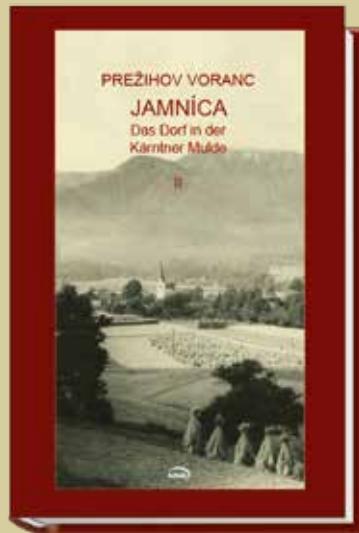
Sieben unheimliche Geschichten wecken Erinnerungen an alte Tage und an die tausend Gesichter zweier Städte.

TANJA SHAHIDI, geb. 1971, aufgewachsen in Graz, lebt in der Weststeiermark und arbeitet im Museum Joanneum. Bei Kitab erschienen: *Der neunte Tag der Schöpfung. Roman*, 2012.

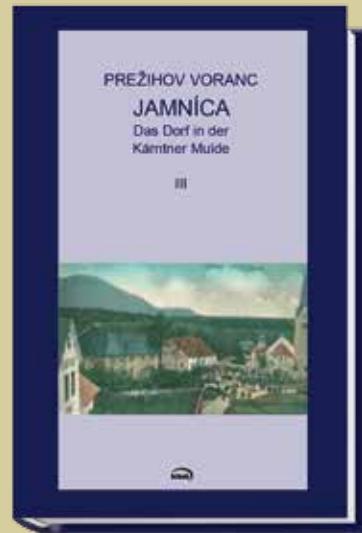




Prežihov Voranc
Jamnica (Band 1)
Broschur, 180 Seiten
ISBN 978-3-902678-12-0
Euro 18,00



Prežihov Voranc
Jamnica (Band 2)
Broschur, 196 Seiten
ISBN 978-3-902678-16-8
Euro 18,00



Prežihov Voranc
Jamnica (Band 3)
Broschur, 212 Seiten
ISBN 978-3-902678-31-1
Euro 18,00

BESTSELLER 2013/14

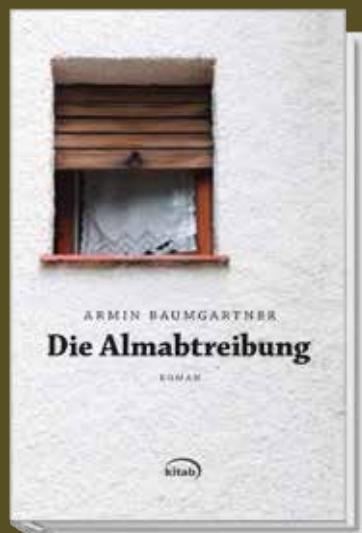
kitab



Engelberg Obernosterer
Schutzbehauptungen
Broschur, 160 Seiten
ISBN 978-3-902678-23-6
Euro 18,00



Bernhard Gitschtaler/
Daniel Jamritsch
**Das Gailtal
unterm Hakenkreuz**
Broschur, ca. 220 Seiten
ISBN 978-3-902678-27-4
Euro 18,00



Armin Baumgartner
Die Almabtreibung
Engl. Broschur, ca. 160 Seiten
ISBN 978-3-902678-32-8
Euro 16,00

DEMNÄCHST BEI kitab